



Beschlussempfehlung

Ausschuss für Weiterbildung und Kultur

Ursprung:

Antrag, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

12.01.2022	BVV	BVV/003/IX	überwiesen
09.02.2022	WeitKu	WeitKu/003/IX	vertagt
27.04.2022	WeitKu	WeitKu/005/IX	mit Änderungen im Ausschuss beschlossen
15.06.2022	BVV	BVV/007/IX	

Betreff: Umbenennung der Robert-Rössle-Straße

Abstimmungsergebnis Ausschuss:

Ja 9/ Nein 5/ Enthaltungen 0

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, die Umbenennung der Robert-Rössle-Straße in Berlin-Buch vorzunehmen. Das Bezirksamt wird weiterhin ersucht, auf die Eigentümer:innen der gleichnamigen Privatstraße zuzugehen mit dem Ziel, hier ebenfalls eine Umbenennung zu erreichen. Im Verfahren der Umbenennung sind bei der Suche nach einem neuen Namen neben dem Frauenbeirat, die Anwohnerinnen und Anwohner sowie der für Kultur zuständige Ausschuss (siehe auch Drs. VI-1032) zu beteiligen. Der neue Name soll an eine Frau erinnern, die sich um die Medizin verdient gemacht hat. Der Prozess und die Diskussion zur Umbenennung sind dauerhafte auf geeignete Weise im Stadtraum darzustellen (z.B. durch Informationstafeln).

Berlin, den 31.05.2022

Einreicher: Ausschuss für Weiterbildung und Kultur

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____ einstimmig
_____ mehrheitlich
_____ Ja-Stimmen
_____ Gegenstimmen
_____ Enthaltungen

federführend

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ mitberatend in den Ausschuss für
_____ sowie in den Ausschuss für

Begründung der Beschlussempfehlung:

Der Ausschuss für Weiterbildung und Kultur hat die o.g. Drucksache in seinen Sitzungen am 09.02.2022 und am 27.04.2022 beraten.

In der Sitzung am 09.02.2022 hat der Ausschuss ausführlich über das Für und Wider einer Umbenennung beraten. Als Grundlage für die Diskussion diente die zusammengetragenen Informationen aus verschiedenen Gremiensitzungen und Veranstaltungen sowie Stellungnahmen von Historiker:innen.

In der Sitzung am 27.04.2022 wurden verschiedene Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung abgewogen, ob lediglich bei der Namensfindung oder bereits beim Für und Wider einer Umbenennung, was eine Entscheidung über die Drucksache wiederum verschieben würde.

Ein Antrag auf erneute Vertagung der Drucksache wurde abgelehnt mit 5 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung.

Vor der Abstimmung über die Drucksache wurde der Antragstext auf Wunsch der Fraktionen Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen wie folgt geändert:

„Das Bezirksamt wird ersucht, die Umbenennung der Robert-Rössle-Straße in Berlin-Buch vorzunehmen. Das Bezirksamt wird weiterhin ersucht, auf die Eigentümer:innen der gleichnamigen Privatstraße zuzugehen mit dem Ziel, hier ebenfalls eine Umbenennung zu erreichen. Im Verfahren der Umbenennung sind bei der Suche nach einem neuen Namen neben dem Frauenbeirat, die Anwohnerinnen und Anwohner sowie der für Kultur zuständige Ausschuss (siehe auch Drs. VI-1032) zu beteiligen. Der neue Name soll an eine Frau erinnern, die sich um die Medizin verdient gemacht hat. Der Prozess und die Diskussion zur Umbenennung sind dauerhafte auf geeignete Weise im Stadtraum darzustellen (z.B. durch Informationstafeln).“

Der geänderte Antrag wurde mit 9 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen angenommen.

Text Ursprungsantrag Fraktion Bündnis90/ Die Grünen:

Das Bezirksamt wird ersucht, die Umbenennung der Robert-Rössle-Straße in Berlin-Buch vorzunehmen. Das Bezirksamt wird weiterhin ersucht, auf die Eigentümer:innen der gleichnamigen Privatstraße zuzugehen mit dem Ziel, hier ebenfalls eine Umbenennung zu erreichen. Im Verfahren der Umbenennung sind die Anwohnerinnen und Anwohner sowie der für Kultur zuständige Ausschuss (siehe auch Drs. VI-1032) zu beteiligen. Der neue Name soll an eine Frau erinnern, die sich um die Medizin verdient gemacht hat.

Begründung Ursprungsantrag:

Robert Rössle war durch sein Eintreten für Eugenik aktiver Wegbereiter des Nationalsozialismus. Die Gedanken der Eugenik führten letztendlich zum Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten und zur sogenannten „Rassenhygiene“, also den Verboten von Ehe und Geschlechtsverkehr zwischen Personen (vermeintlich) unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit. In einem Lehrbuch forderte Robert Rössle die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ (zitiert nach der Anhörung von Ute Linz im Ausschuss für Kultur und Weiterbildung am 20.Mai 2021).

Die vergleichende pathologische Forschung Robert Rössles wurde erst durch den Nationalsozialismus und die damit einhergehende hohe Anzahl von Suiziden aus Verzweiflung

möglich. Robert Rössle seziierte für seine über 8.000 Menschen, die in ihre Sektion nicht eingewilligt hatten. Diese Menschen gegen ihren Willen zu Objekten machende Forschung gewinnt noch dadurch an Grausamkeit, als dass die seziierten Personen häufig jüdischen Glaubens waren und somit die Unversehrtheit des Leichnams bei der Bestattung für sie ein hohes Gut war.

Alles in allem liegen die Voraussetzungen für eine Umbenennung der Straße nach der AV Benennung vor.